

9. Beiblatt

Beiblatt zur Parlamentskorrespondenz

6. Dezember 1955

391 /J

A n f r a g e

der Abg. K a n d u t s c h, Dr. K r a u s und Genossen  
an den Bundeskanzler,  
betreffend die österreichische Bundeshymne.

-.-.-.-

Die derzeitige österreichische Bundeshymne erfreut sich aus einer Reihe von Gründen, die hier nicht untersucht werden sollen, bekanntlich einer äußerst geringen Publizität. Sicherlich ist daran auch die durch Generationen verwurzelte Melodie der alten Hymne schuld, gegen deren Wiedereinführung ebenfalls eine Reihe von Gründen angegeben werden können. Jedenfalls besteht kein Zweifel, daß die derzeitige Lösung der Frage auch heute noch ein latentes Unbehagen in der gesamten Bevölkerung auslöst.

Die Ausführungen des Herrn Bundesministers für Unterricht anlässlich der Eröffnung der Staatsoper haben gezeigt, daß auch höchste Regierungsfunktionäre von diesem Unbehagen nicht verschont sind. Die darauffolgende Polemik in der sozialistischen Presse hat ahnen lassen, daß diese die gesamte Bevölkerung berührende Sache allzuleicht ins Spannungsfeld der Parteipolitik geraten kann. Wenn aber das Absingen der alten Haydn-Hymne bei einer Schulfeste - wie es in Judenburg geschehen ist - bereits zu hochnotpeinlichen behördlichen Untersuchungen führt, so kann man mit Fug und Recht behaupten, daß der derzeitige Zustand unerträglich zu werden droht.

Die unterzeichneten Abgeordneten richten daher an den Herrn Bundeskanzler die

A n f r a g e:

Ist der Herr Bundeskanzler bereit, namens der österreichischen Bundesregierung eine Bevölkerungsumfrage nach einem repräsentativen Bevölkerungsschlüssel zu tätigen, um auf dieser Grundlage einmal eindeutig festzustellen, welche Hymne in Österreich als österreichische Bundeshymne gewünscht wird, und im Falle eines eindeutig überwiegenden Ergebnisses die notwendigen Schritte zur offiziellen Einführung zu unternehmen?

-.-.-.-.-